

# Kaltesch Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 199

Jahrgang 215

**Abonnementspreis:** für dieses und answärtige Bezirke monatlich Mk. 6,00, vierteljährlich Mk. 18,00 bei Vorauszahlung. Durch die Post bezogen monatlich postab. 20 Pfennig.

**Morgen-Ausgabe**

**Anzeigenpreis:** Die Zeile 34 mm breit, 10 mm hoch, 10 Zeilen 30 Pfennig, 20 Zeilen 50 Pfennig, 30 Zeilen 70 Pfennig, 40 Zeilen 90 Pfennig, 50 Zeilen 1,10 Mark, 60 Zeilen 1,30 Mark, 70 Zeilen 1,50 Mark, 80 Zeilen 1,70 Mark, 90 Zeilen 1,90 Mark, 100 Zeilen 2,10 Mark, 110 Zeilen 2,30 Mark, 120 Zeilen 2,50 Mark, 130 Zeilen 2,70 Mark, 140 Zeilen 2,90 Mark, 150 Zeilen 3,10 Mark, 160 Zeilen 3,30 Mark, 170 Zeilen 3,50 Mark, 180 Zeilen 3,70 Mark, 190 Zeilen 3,90 Mark, 200 Zeilen 4,10 Mark, 210 Zeilen 4,30 Mark, 220 Zeilen 4,50 Mark, 230 Zeilen 4,70 Mark, 240 Zeilen 4,90 Mark, 250 Zeilen 5,10 Mark, 260 Zeilen 5,30 Mark, 270 Zeilen 5,50 Mark, 280 Zeilen 5,70 Mark, 290 Zeilen 5,90 Mark, 300 Zeilen 6,10 Mark, 310 Zeilen 6,30 Mark, 320 Zeilen 6,50 Mark, 330 Zeilen 6,70 Mark, 340 Zeilen 6,90 Mark, 350 Zeilen 7,10 Mark, 360 Zeilen 7,30 Mark, 370 Zeilen 7,50 Mark, 380 Zeilen 7,70 Mark, 390 Zeilen 7,90 Mark, 400 Zeilen 8,10 Mark, 410 Zeilen 8,30 Mark, 420 Zeilen 8,50 Mark, 430 Zeilen 8,70 Mark, 440 Zeilen 8,90 Mark, 450 Zeilen 9,10 Mark, 460 Zeilen 9,30 Mark, 470 Zeilen 9,50 Mark, 480 Zeilen 9,70 Mark, 490 Zeilen 9,90 Mark, 500 Zeilen 10,10 Mark, 510 Zeilen 10,30 Mark, 520 Zeilen 10,50 Mark, 530 Zeilen 10,70 Mark, 540 Zeilen 10,90 Mark, 550 Zeilen 11,10 Mark, 560 Zeilen 11,30 Mark, 570 Zeilen 11,50 Mark, 580 Zeilen 11,70 Mark, 590 Zeilen 11,90 Mark, 600 Zeilen 12,10 Mark, 610 Zeilen 12,30 Mark, 620 Zeilen 12,50 Mark, 630 Zeilen 12,70 Mark, 640 Zeilen 12,90 Mark, 650 Zeilen 13,10 Mark, 660 Zeilen 13,30 Mark, 670 Zeilen 13,50 Mark, 680 Zeilen 13,70 Mark, 690 Zeilen 13,90 Mark, 700 Zeilen 14,10 Mark, 710 Zeilen 14,30 Mark, 720 Zeilen 14,50 Mark, 730 Zeilen 14,70 Mark, 740 Zeilen 14,90 Mark, 750 Zeilen 15,10 Mark, 760 Zeilen 15,30 Mark, 770 Zeilen 15,50 Mark, 780 Zeilen 15,70 Mark, 790 Zeilen 15,90 Mark, 800 Zeilen 16,10 Mark, 810 Zeilen 16,30 Mark, 820 Zeilen 16,50 Mark, 830 Zeilen 16,70 Mark, 840 Zeilen 16,90 Mark, 850 Zeilen 17,10 Mark, 860 Zeilen 17,30 Mark, 870 Zeilen 17,50 Mark, 880 Zeilen 17,70 Mark, 890 Zeilen 17,90 Mark, 900 Zeilen 18,10 Mark, 910 Zeilen 18,30 Mark, 920 Zeilen 18,50 Mark, 930 Zeilen 18,70 Mark, 940 Zeilen 18,90 Mark, 950 Zeilen 19,10 Mark, 960 Zeilen 19,30 Mark, 970 Zeilen 19,50 Mark, 980 Zeilen 19,70 Mark, 990 Zeilen 19,90 Mark, 1000 Zeilen 20,10 Mark.

**Sonnabend, 15. Mai**

**Geldkurse:** Berlin: Hamburger St. 30, Bremer 30, Frankfurt 30, London 100, Paris 100, New York 100, Amsterdam 100, Brüssel 100, Antwerpen 100, London 100, Paris 100, New York 100, Amsterdam 100, Brüssel 100, Antwerpen 100.

### Neueste Tagesnachrichten

Die in Leipzig stattfindenden Verhandlungen zwischen den deutschen Arbeitgeberorganisationen und den Arbeitervereinigungen wegen der Währungsreform sind ergebnislos verlaufen.

Der deutsche Dampfer „Möwe“ an die britische Marinebehörde abgeliefert worden.

Die Volkswirtschaft haben bei Wien eine Gegenoffensive angefangen.

### Deutschlands Fischverorgung gewährleistet

Die zuerst in London meilenweise deutsche Schiffahrts-Delegation unter Vorsitz des Geheimen Legationsrats Seliger, die über die Abgabe der nach dem Friedensvertrag noch auszufertigenden deutschen Handelschiffe und Fischereifahrzeuge unterhandelt, hat hinsichtlich der Fischereifahrzeuge mit der internationalen Schiffahrtskommission in London geschlossen, nach dem Friedensvertrag Abgabe einer Anzahl verbleibender Fischereidampfer besprochen wird. Anstelle der übrigen, nach dem Friedensvertrag auszufertigenden Fischereifahrzeuge sind Neubauten dieser Art Material für den Fischereibetrieb zu liefern. Der Wert des Fischereibaus ist in dem Bericht über die deutsche Delegation von dem in Friedensvertrag aufgeführten Abgabe von Fischereifahrzeugen, die im bisherigen Betrieb tätig waren, besetzt. Die Fischverorgung Deutschlands kann daher im bisherigen Umfang aufrechterhalten werden. Das ist aber nur dadurch erreicht worden, daß das Reich durch Dampfer, durch Übernahme von Neubauten und durch Zulage von Materiallieferungen besondere Verpflichtungen der Alliierten gegenüber hat übernehmen müssen.

### Um die Konferenz von Spa

(Eigene Drahtmeldung der „S.“)

London, 18. Mai.

Man erzählt: Es ist ziemlich sicher, daß Lloyd George mit Wilson bei den Beratungen in Spa sich abgefunden haben, daß die Konferenz in Spa beschleunigt werden, da es nicht zweckmäßig wäre, wenn die Konferenz mitten in die heftigen Reichstagswahlen fiel, und da es für alle Seiten notwendig wäre, wenn die deutschen Vertreter bei der Konferenz das Vertrauen des neuen Parlamentes gewinnen.

### Ein neuer Balkankrieg?

h. Rom, 14. Mai.

Nach einer Zeitungsmeldung führen die Serben einen Krieg mit Ungarn ein, um die Ungarn gegen die Rumänen zu unterstützen. Auch Bulgarien tritt militärische Vorbereitungen gegen Rumänien und Serbien, die Dabrubtscha zu besetzen.

Einer konstantinopeler Meldung zufolge haben die nationalistischen türkischen Führer in Adrianopel beschlossen, den Friedensvertrag nicht anzunehmen und Kriegen mit den Western zu verteidigen.

### Gegen den politischen Streik in Frankreich

h. Paris, 14. Mai.

„Globe“ meldet: Das Gebäude des Allgemeinen Arbeiterkongresses in Paris wurde polizeilich geschlossen. Während der Sommer die Ermächtigung zur Auflösung des Arbeiterkongresses zu erhalten, da dessen Verhandlungen ununterbrochen fortgesetzt werden. Die Streikparteien haben gegen das Vorgehen der Regierung protestiert.

Die Pariser radikalen Blätter „Populaire“ und „Libération“ haben den allgemeinen Landesstreik in Frankreich, der während der Sommer die Ermächtigung zur Auflösung des Arbeiterkongresses zu erhalten, da dessen Verhandlungen ununterbrochen fortgesetzt werden. Die Streikparteien haben gegen das Vorgehen der Regierung protestiert.

Metall-, Holz- und Elektricitätsarbeiter streifen nur zum Teil. Die Eisenarbeiter haben sich dem Streik nicht angeschlossen. In Paris haben fünfzig Eisenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In London macht sich der Streik nur wenig fühlbar. Es streift nur ein Teil der Metallarbeiter in Paris. Die Eisenarbeiter haben sich dem Streik nicht angeschlossen. In Paris haben fünfzig Eisenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In London macht sich der Streik nur wenig fühlbar. Es streift nur ein Teil der Metallarbeiter in Paris.

w. Paris, 14. Mai

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Dr. Faugeron, wird der Kammer am Dienstag einen Gesetzentwurf über die Umgestaltung der Verwaltung der französischen Eisenbahnen vorgelegen. Der Gesetzentwurf sieht die Einleitung eines Oberates der Eisenbahnen vor, der aus 24 Vertretern der Eisenbahnbetriebsstellen und 24 Vertretern der Eisenbahnverwaltung besteht. Die Bestimmungen der Eisenbahngesetzgebung soll durch den Gesetzentwurf nicht berührt werden.

### Asquith gegen den Obersten Rat

h. Amsterdam, 14. Mai.

Die „Allgemeine Handelszeitung“ aus London meldet, hätten die koalitionsliberalen Minister, die bei der Versammlung in Leamington unter Vorsitz des Lord Curzon, in London haben. Ein Schreiben Lloyd Georges wurde vorgelesen, in dem er erklärt, er habe mehr als irgendein anderer daran, um den gegenwärtigen Streit zwischen den Liberalen zu vermindern.

Asquith hielt im Parlament eine Rede, in der er die Koalition mit den Tories einen politischen Selbstmord für den Liberalismus nannte. Ueber die internationale Politik sagte Asquith, im Interesse der Zukunft der Welt müsse der Oberste Rat so schnell wie möglich zerfallen und seine Arbeiten dem Völkerbunde übertragen.

### Kein Sonderfrieden mit Amerika

w. Paris, 14. Mai.

Die „Agence Havas“ meldet aus Washington: Auf Vorschlag des Senats Lodge wurde aus der Resolution der Republikaner der Satz gestrichen, der Wilson auffordert, Sonderfriedensverhandlungen mit Deutschland einzuleiten.

### Der Weltgetreidemarkt

(Eigene Drahtmeldung der „S.“)

w. Washington, 14. Mai.

Der Direktor der Weizenkammer, Barnes, hat die Regierungsbeamten, die Führer des Kongresses und Vertreter der großen Weizenproduzenten zu einer Konferenz am 19. Mai eingeladen. Der Zweck ist die Stabilisierung des Weltgetreidemarktes zu ermöglichen.

### Die „Möwe“ an England ausgeliefert

w. London, 14. Mai.

Der deutsche Dampfer „Möwe“ ist gestern an die britische Marinebehörde abgeliefert worden.

Die Nachricht wird in mehreren Kreisen mit Schmerz aufgenommen werden. Die „Möwe“ ist einer der größten Dampfer, die unter dem Kommando des Grafen D'Ambois in der Ostsee im Dienste der Kaiserlichen Marine eingesetzt waren. Am 19. Dezember 1918 wurden die Dampfer in englischer Hand, das ein geheimnisvolles deutsches Kriegsschiff, angeblich mit Namen „Möwe“, den Alliierten in die Hände gefallen. Es ist ein bedeutendes Kriegsschiff, und die britische Flotte sucht es dringend. Die „Möwe“ ist ein Dampfer, der im Jahre 1918 in der Ostsee im Dienste der Kaiserlichen Marine eingesetzt war. Am 19. Dezember 1918 wurden die Dampfer in englischer Hand, das ein geheimnisvolles deutsches Kriegsschiff, angeblich mit Namen „Möwe“, den Alliierten in die Hände gefallen. Es ist ein bedeutendes Kriegsschiff, und die britische Flotte sucht es dringend.

### Der Aufstand in Irland

w. London, 14. Mai.

Telegramme aus allen Teilen Irlands enthalten Berichte über die Einäscherung von Polizeistationen, Überfälle auf Post- und Steuerämter und Zerstörung von Dokumenten. Die Überfälle wurden sämtlich von bewaffneten Männern ausgeführt. Alles spricht für das Vorhandensein eines sorgfältig ausgearbeiteten Gesamtplans. Einmaliger Überfall gegen die Steuerämter in London und in Belfast und Zerstörung von Einkommensbescheinigungen. Im Wexford wurde bei Glenties das Wohnhaus eines bekannten Parlamentarieres zerstört, die aus dem Bette gestiegen und mit Feuer beschossen wurde.

### Ueble Wahltagen

Der Wahlkampf wird von der sozialdemokratischen Presse wieder mit aller Schärfe und Begeisterung benutzt, um das Thema von der „Erholung der deutschen Front“ zu behandeln. Die Presse erklärt, an allem — wie der „Vorwärts“ sagt: am Unwillen des Vaterlands — seien die Offiziere des alten deutschen Heeres schuldig. Sie hätten durch ihr verwerflichstes Beispiel und durch die abscheuliche Befolgung ihrer Untertanen nicht eigentlich die Front erodiert, die Mannschaften mit Verbrechen, Mord und Verrat erfüllt, daß neben der körperlichen auch die moralische Widerstandskraft zusammenbrechen sei und nur ein Schritt alle befehlige habe, „Schlag zu machen“ und Rache zu nehmen an den Schuldigen. Zum Beweise werden Briefe und andere Angaben von Mannschaften und Unteroffizieren angeführt, an denen sämtliche Verhältnisse haben Druckschritten mit schweren Anschuldigungen gegen die Offiziere, nicht zum wenigsten auch gegen die Führung des alten deutschen Heeres im Kriegseinsatz.

Es ist klar, daß während eines Krieges in einem Heer je größer es ist, desto härter, und je länger der Krieg dauert, desto zahlreicher und bedenklicher sich Missstände entwickeln. Jedemfalls besteht eine solche Gefahr unter allen Umständen. Im deutschen Heer war vor vornerein eine gewisse Gefahr schon deshalb eingeschlossen, weil man sich erinnert, die deutsche Sozialdemokratie in Brinnz und Straus dem militärischen System Deutschlands an sich und als Hauptverfechter des monarchischen Systems ausgesprochen feindlich gegenüberstand, ja voll ererbten Hasses. Jahrzehnte lang hatte die Sozialdemokratie diesen feindlichen System, der Regierung und dem Heere entgegen gearbeitet, einen auf Erleuchtung gerichteten „Militarismus“, ein „finsternes Weltbild“ und eine mehr oder weniger geistliche Abwesenheit. Unter Bebel's Vortritt hatten die sozialdemokratischen Führer in Wort und Schrift unzählige Male erklärt: Die Sozialdemokratie würde in einem Kriege nur dann „mitmachen“, wenn sie den Krieg als einen gerechten betrachte. Auf alle Fälle werde sie während des Kriegesverlaufes alles in ihrer Macht Stehende tun, um so schnell wie möglich einen Friedensschluß herbeizuführen. Auch in den letzten Jahren vor dem Kriege sind solche Erklärungen abgegeben worden. Die Kritik 1914 kam und es schien eine Heilung, als ob die allgemeine nationale Erhebung in Deutschland von Dauer sein könne. Das wäre auch möglich gewesen, wenn sich die Regierung ihrer Aufgabe genossen geseht hätte, nicht im selben Jahre 1914 begann tatsächlich die Wärserei, zuerst nur mit großer Vorsicht, dann immer dreister und auf immer dreister Grundlage. Wie bekannt ist, war die deutsche Hoffnung und waren die Westseite des Generalstabes auf Sieg durch einen kurzen Krieg gerichtet und aufgebracht. Der Rückfall an der Marne machte diese Hoffnungen und Pläne schwinden, und es begann eine angestrengte Arbeit, um durch den Zusammenbruch der feindlichen Truppen jene dauernden und wachsenden deutschen Anforderungen, aus dem Vollen alle herauszuholen, was nur möglich war. Das galt nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ, und nicht allein für die Mannschaften, sondern auch für die Offiziere und anderen Vorgesetzten. Der ursprüngliche Plan wurde immer gewaltiger erweitert werden, besonders auch, weil die ersten Strategen ganz ungeheure Opfer gerade an Offizieren gefordert hatten, welche nicht in allem genommen qualitativ nicht ersetzt werden konnten. So erließen sich die Alliierten an die verbleibenden Vorgesetzten und die es im Laufe der Jahre neu gemorden waren, in unerschöpflicher Höhe neuen Soldaten und damit unerschöpflich an die Alliierten aus der Lage lief. Andererseits gaben die immer wachsende Länge des Krieges und die vielfach furchtbaren Verhältnisse des Stellungskrieges der zersetzenden Propaganda einen ständig günstiger werdenden Nährboden. Man bemühte mit vermehrtem Eifer das Innerland der Alliierten in der Heimat, für die an und für sich so klare Tatsache, daß das Vordringen der deutschen Armeen in die Länder der Alliierten einen notwendigen Erfolg des deutschen Vorkriegskrieges bedeuteten, aber keinen Erfolg bedeuteten. In der heimlichen Agitation ist seit dem Jahre 1915 fortgesetzt behauptet worden, der Krieg sei kein Vorkriegskrieg und werde es immer weniger, er sei nicht „gerecht“, und wenn die Regierenden und die deutschen Feldherren den Frieden nicht machten, dann werde der Ausbruch kommen, wo das Volk ihn nicht zu machen.

Frankreich hatte, unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, so paradox es auch klingen mag, den Vorteil, daß der Streik in seinem Lande stattfand und so die Stimmung des Feindes und der Bevölkerung einen massigen Vertrieb dauern erhielt. Dennoch wäre, wie ja oft genug bemerkt worden ist, Front und Heimat zusammengebrochen ohne die alles mit sich fortziehende unheimliche Energie Clemenceaus. Aber das ist nicht alles gewesen, sondern auch militärische Mängel von der französischen Gesamtsituation und auch von der britischen die strengsten und radikalsten Anordnungen getroffen werden. Die Kriegsgesetze und Bestimmungen wurden verschärft, während man sie in





# Wirtschaft

Abund bei mit einem 3. besten Original-Kaufkraft und Original-Verkaufkraft bei Wirtschaftlichen Teil nur mit genauer Untersuchung. 'Geldlose Welt' sollte

## In das hiesige Handelsregister

wurde die Firma Hermann Frazer in Halle und als deren Inhaber der Verwaltungsrat Hermann Frazer eingetragen. Bei der offenen Handelsgesellschaft G. v. Hermann in Halle ist eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Gustav Hermann in Halle ist alleiniger Inhaber der Firma.

Hermann Frazer ist als Geschäftsführer O. Wengel u. v. Hermann in Halle und als deren persönlich haftende Geschäftsführer die Kaufleute Otto Wengel und Friedrich Seif, beide in Halle, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1920 begonnen.

Bei der Generalversammlung eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle ist eingetragen: Am 1. März 1920 ist eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma: Gewerbebank, eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle, Zweigniederlassung. Die Stammkapital beträgt 500 Mark, die höchste Zahl der Gesellschaftsmitglieder 10.

Wittgenstein, P. D. ist als Geschäftsführer der Gesellschaft in Halle eingetragen. Dem Kaufmann Heinrich Wittgenstein in Halle ist derzeit Prokura erteilt, doch er ist in Gemeinschaft mit einem nicht zur Einzelhandlung berechtigten Vorstandsmitglied mit einem Prokura für die Vertretung der Firma beauftragt ist.

## Braunkohlen-Marktbericht für April

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau ist im Monat April im größeren Umfange verblieben. Die Förderung zeigte deshalb gegen den unruhigen Vormonat und gegen den Monat April des Jahres 1919 eine erfreuliche Steigerung. In der zweiten Monatshälfte wurde das Ergebnis durch Abgang an angel nicht unmerklich beeinträchtigt. Die Werte sind nachfolgendermaßen sich hierdurch teilweise zu beträufelnde Einführungen veranlaßt. Der Abgangsmangel führt bei auf eine einseitige Verantheilung des mitteldeutschen Bezirkes seitens der Eisenbahnverwaltung zurück. Dieser durch nicht genügende Vorgehen steht für untere Wirtschaft. Die Eisenbahnverwaltung hat sich nicht in dem Maße mit Braunkohlen verjüngt, wie dieses unter den obwaltenden Verhältnissen möglich wäre. Wie groß der hierdurch entstehende Schaden zu bewerten ist, liegt ohne weiteres auf der Hand. Es ist unumwunden, wie die Eisenbahnverwaltung ungenügende Vorgehen mit der ihrem ungenügenden Standpunkt der Zurücklegung eines so außerordentlich lebenswichtigen Industrieerzeugnisses wie Mitteldeutsche bedauern kann.

Der im Monat April aufsteigende Preis nachfolgend wurde durch die fehlende Abnahmefähigkeit bedingt und durch die für die Prokuren von weiteren Preissteigerungen herbeigeführt. Stellenweise hat er einen derartigen Umfang angenommen, daß die Werte über eine Befähigung ihrer Anlagen und Zufuhrstellen durch Zufuhr von Kohle. Preise für Kohle sind:

Genauigkeits-Veränderungen treten mit dem 1. April erhebliche Veränderungen ein. Die Arbeiter der Eisenbahnwerke arbeiten auf die gütlichen Lohnhöhe einen Aufschlag von 30 %, Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter von 35 %. Unter der Wirkung dieser hohen Löhne hat das Angebot von Arbeitkräften in den Braunkohlenwerken, die sich handelt sich hierbei allerdings immer nur um ungenügende Kräfte. In Eisenbahnen und Sonderwerken fehlte es nach wie vor. Durch die höheren Löhne machte sich eine Erhöhung der Kohlenpreise erforderlich. Die Preise für die Braunkohlenwerke sind seit dem 1. April im allgemeinen um 10 bis 20 % gestiegen. Wie schon erwähnt wurde, blieb die Industrie im größeren Störungen im Vertriebsmarkt verblieben. Die Arbeiter der Braunkohlenwerke haben sich in einem sympathischen Geist. Der Betrieb in den Braunkohlenwerken ist im allgemeinen wieder aufgenommen. Die Arbeiterfrage der Grube Eintracht bei Dettlingen am Rhein streifte vom 28. - 30. April.

**\* 'Alesia', Versicherungsgesellschaft o. G. in Halle.** In der Generalversammlung erweiterte Direktor Ernst Lange den 32. Jahresbericht nebst Rechnungsabluß. Die Gesellschaft hat trotz der unglücklichen Wirtschaftslage und Wirtschaftsschwierigkeiten, sowie der Verluste im Geschäft, im letzten Geschäftsjahre einen Erfolg zu verzeichnen. Zur Bearbeitung Laura insgesamt 20 898 Neuverträge vor. Die Zahl der berichteten Fälle ist gegen das Vorjahr merklich gestiegen, nämlich von 396 314 Fällen im April 1919 auf 625 849 Fälle. Die Versicherungsprämie stieg von 314 614 982 RM auf 328 246 746 RM. Die Prämieerträge von 2 760 886,59 RM um 3 065 938,57 RM auf 5 796 325,46 RM. Das ist die größte Steigerung und größte Prämieerträge der Gesellschaft und stellt gegen das Vorjahr wiederum eine Steigerung dar. Die Bilanz zum 31. März 1920 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1919 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1918 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1917 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1916 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1915 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1914 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1913 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1912 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1911 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1910 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1909 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1908 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1907 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1906 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1905 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1904 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1903 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1902 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1901 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1900 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1899 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1898 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1897 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1896 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1895 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1894 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1893 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1892 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1891 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1890 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1889 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1888 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1887 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1886 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1885 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1884 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1883 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1882 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1881 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1880 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1879 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1878 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1877 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1876 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1875 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1874 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1873 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1872 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1871 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1870 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1869 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1868 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1867 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1866 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1865 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1864 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1863 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1862 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1861 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1860 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1859 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1858 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1857 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1856 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1855 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1854 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1853 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1852 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1851 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1850 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1849 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1848 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1847 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1846 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1845 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1844 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1843 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1842 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1841 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1840 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1839 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1838 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1837 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1836 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1835 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1834 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1833 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1832 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1831 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1830 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1829 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1828 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1827 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1826 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1825 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1824 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1823 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1822 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1821 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1820 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1819 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1818 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1817 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1816 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1815 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1814 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1813 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1812 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1811 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1810 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1809 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1808 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1807 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1806 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1805 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1804 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1803 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1802 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1801 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1800 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1799 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1798 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1797 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1796 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1795 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1794 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1793 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1792 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1791 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1790 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1789 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1788 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1787 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1786 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1785 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1784 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1783 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1782 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1781 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1780 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1779 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1778 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1777 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1776 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1775 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1774 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1773 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1772 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1771 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1770 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1769 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1768 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1767 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1766 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1765 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1764 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1763 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1762 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1761 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1760 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1759 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1758 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1757 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1756 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1755 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1754 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1753 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1752 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1751 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1750 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1749 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1748 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1747 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1746 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1745 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1744 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1743 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1742 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1741 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1740 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1739 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1738 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1737 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1736 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1735 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1734 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1733 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1732 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1731 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1730 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1729 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1728 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1727 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1726 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1725 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1724 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1723 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1722 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1721 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1720 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1719 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1718 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1717 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1716 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1715 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1714 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1713 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1712 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1711 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1710 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1709 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1708 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1707 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1706 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1705 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1704 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1703 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1702 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1701 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1700 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1699 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1698 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1697 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1696 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1695 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1694 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1693 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1692 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1691 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1690 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1689 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1688 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1687 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1686 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1685 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1684 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1683 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1682 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1681 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1680 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1679 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1678 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1677 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1676 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1675 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1674 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1673 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1672 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1671 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1670 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1669 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1668 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1667 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1666 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1665 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1664 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1663 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1662 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1661 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1660 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1659 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1658 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1657 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1656 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1655 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1654 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1653 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1652 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1651 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1650 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1649 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1648 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1647 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1646 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1645 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1644 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1643 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1642 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1641 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1640 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1639 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1638 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1637 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1636 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1635 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1634 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1633 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1632 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1631 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1630 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1629 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1628 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1627 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1626 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1625 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1624 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1623 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1622 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1621 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1620 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1619 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1618 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1617 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1616 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1615 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1614 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1613 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1612 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1611 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1610 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1609 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1608 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1607 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1606 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1605 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1604 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1603 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1602 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1601 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1600 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1599 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1598 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1597 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1596 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1595 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1594 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1593 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1592 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1591 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1590 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1589 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1588 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1587 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1586 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1585 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1584 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1583 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1582 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1581 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1580 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1579 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1578 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1577 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1576 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1575 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1574 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1573 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31. März 1572 betrug 1 045 192 311 RM. Die Bilanz zum 31